Brigitte Waldach

Ein Kunst am Bau-Projekt für das neue Hauptgebäude der Sparkasse Allgäu in Kempten

Durs Grünbein

Heiner Müller

Ingeborg Bachmann

Friedrich Nietzsche

Idee Text Material 39

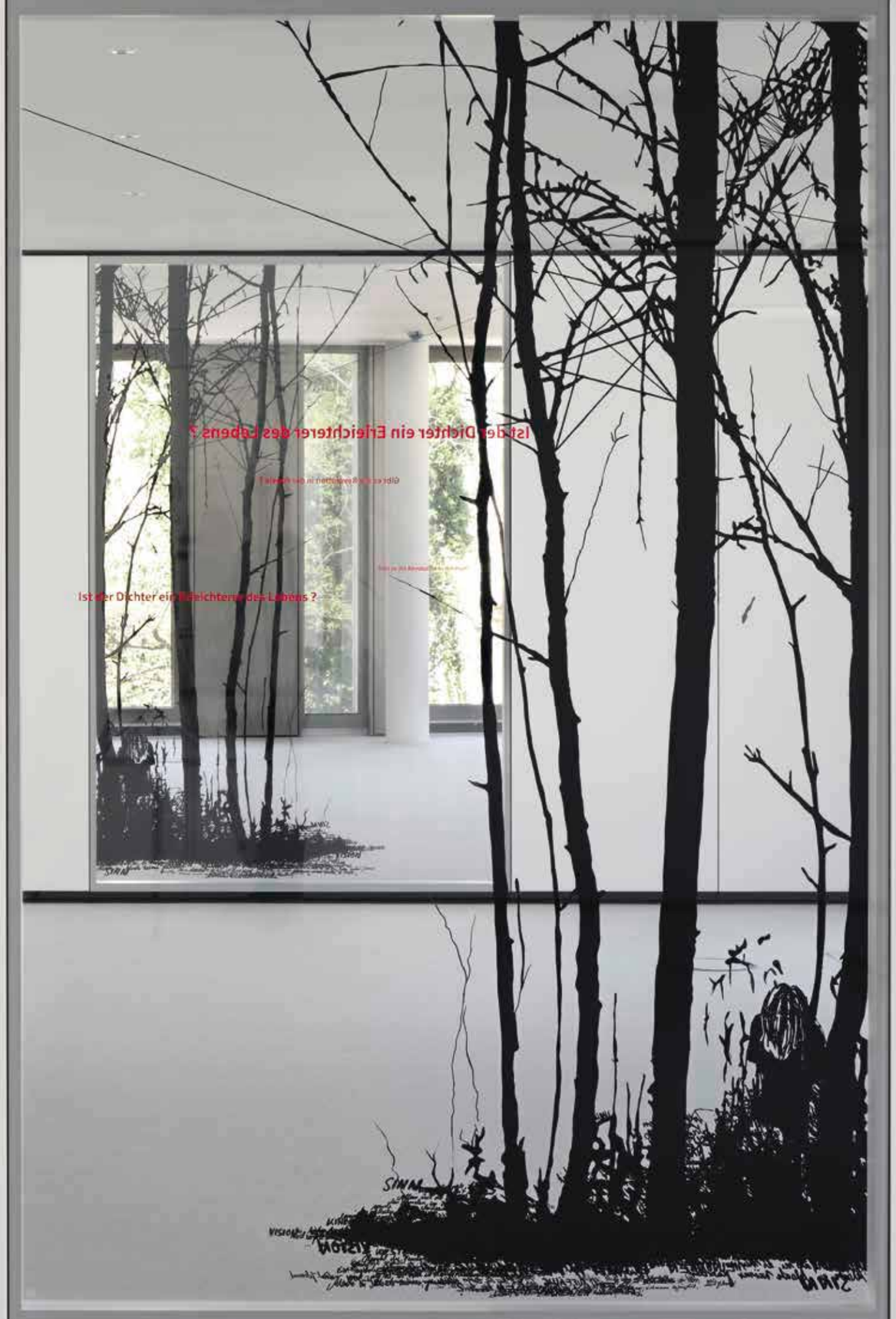
4. OG Wer kann durchs Fernrohr der Metaphern sehen ? 81

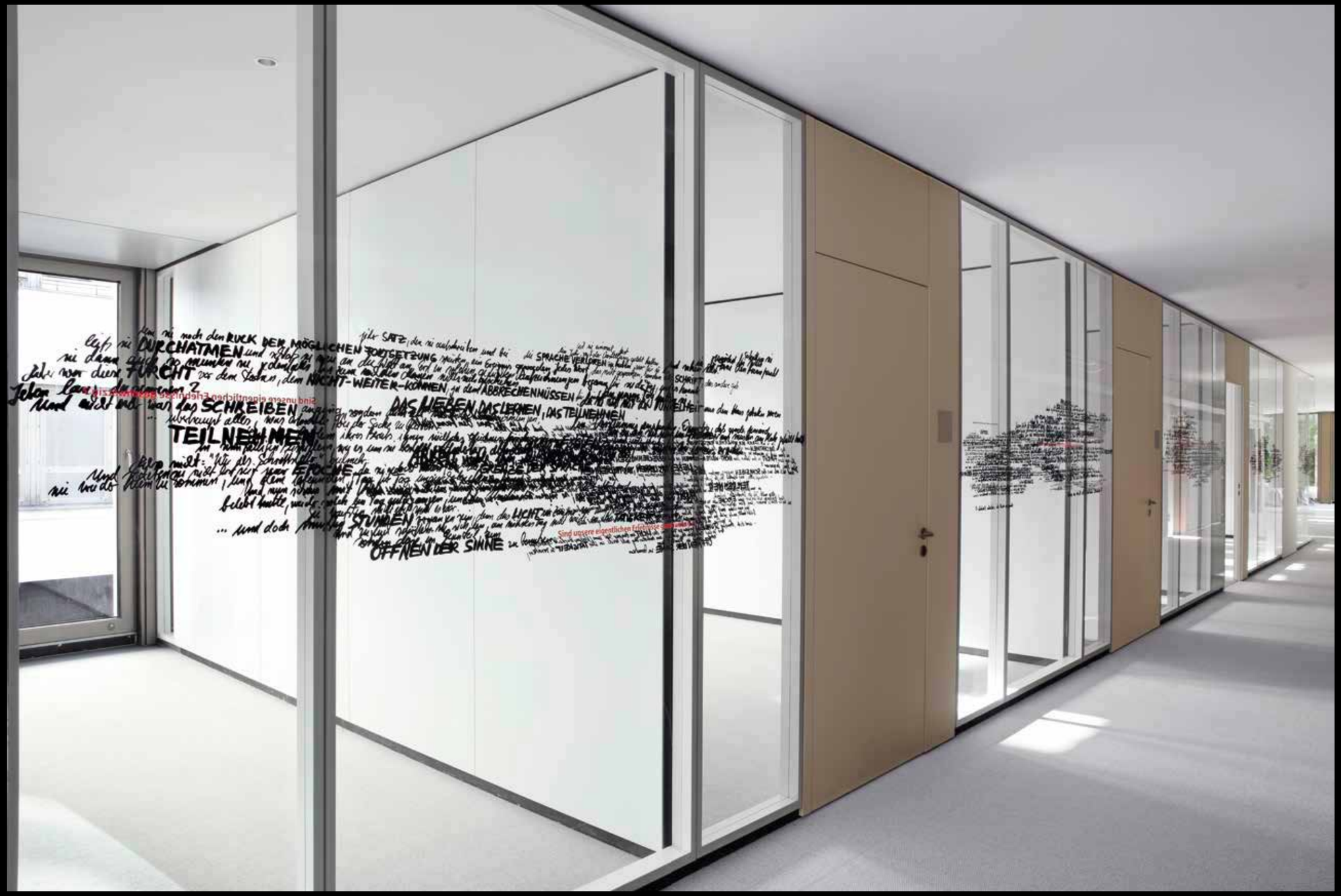
3. OG Entzieht sich die Welt der Beschreibung ? 61

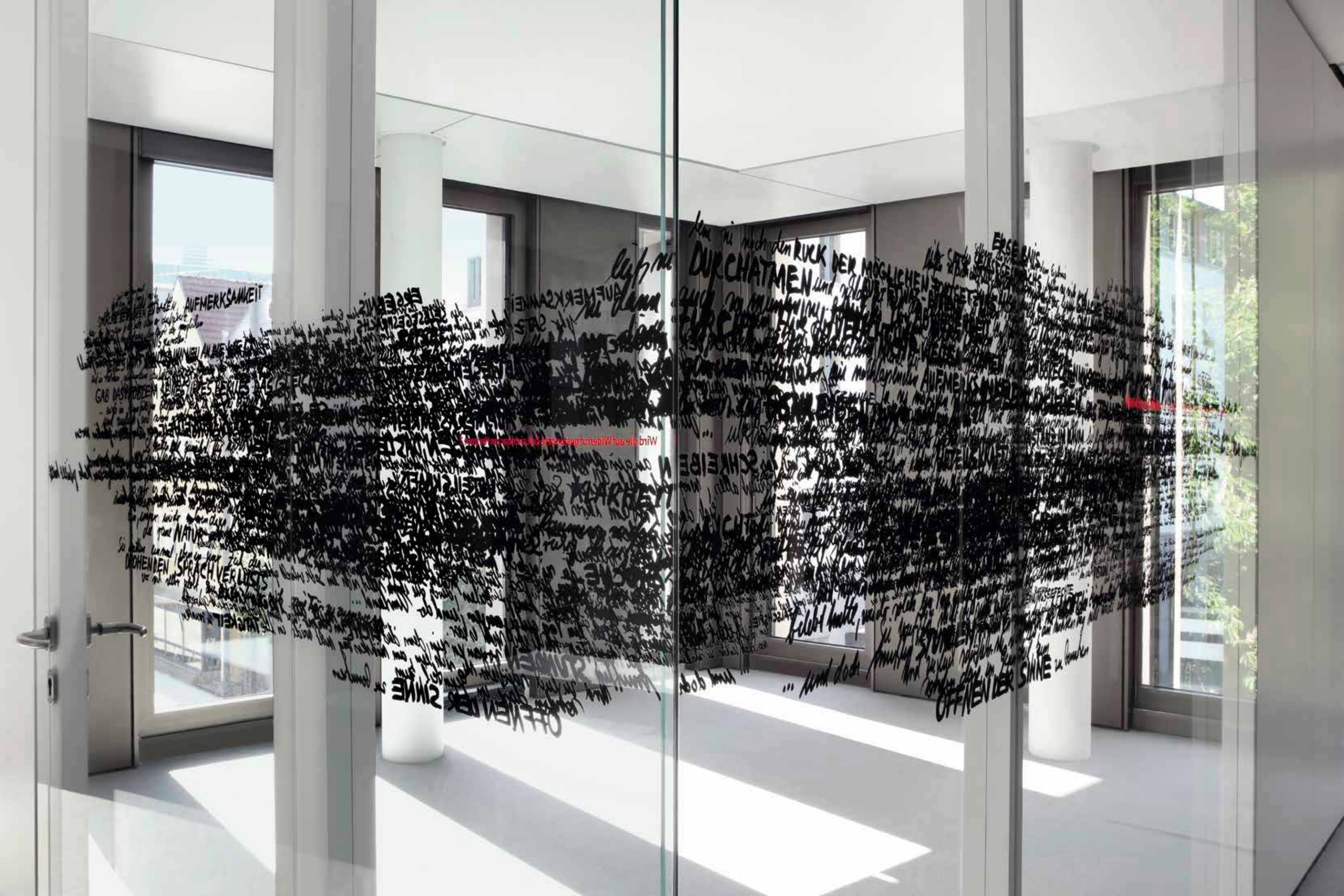
2. OG Wie machen wir einen einzigen Satz haltbar ? 23

1. OG Ist die scheinbare Welt die einzige ? 05

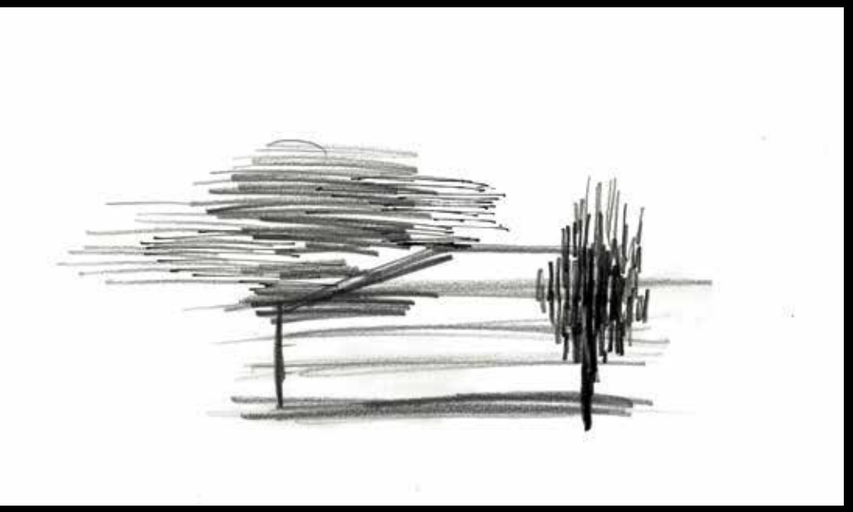
Ist die scheinbare Welt die einzige ?

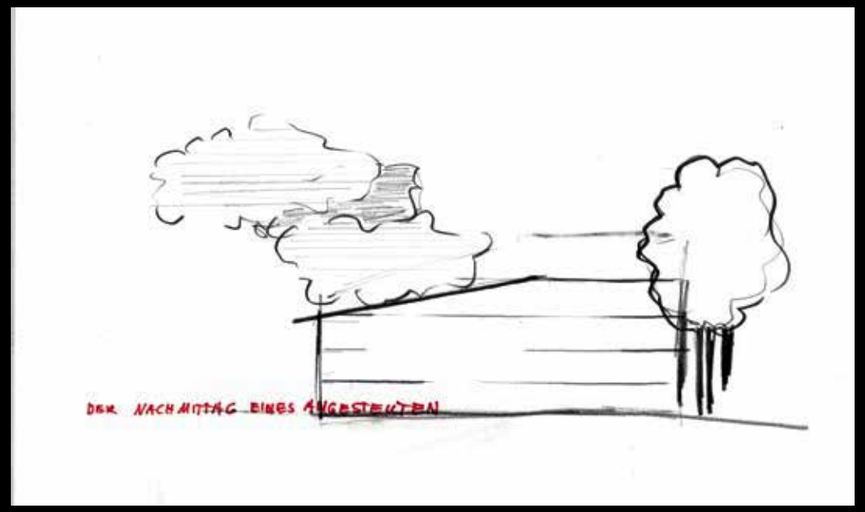


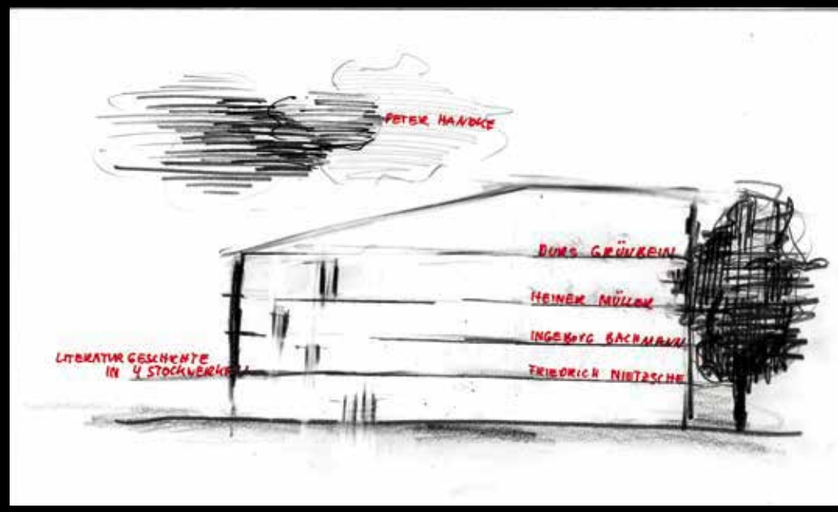

DURCHATMEN
FURCHT
NICHT-WEITER-KÖNNEN
SCHREIBEN
TEILNEHMEN
DAS LIEBEN, DAS LERNEN, DAS TEILNEHMEN
OFFNEN DER SINNE


AUFMERKSAMKEIT
DURCHATMEN
OFFENEN DER SINNE

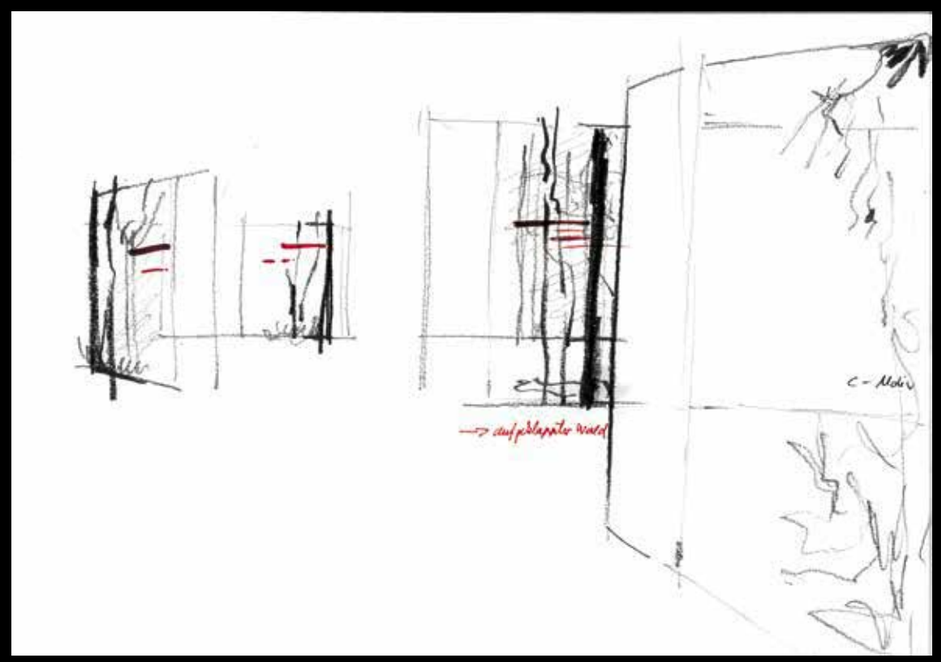
Außenwelt

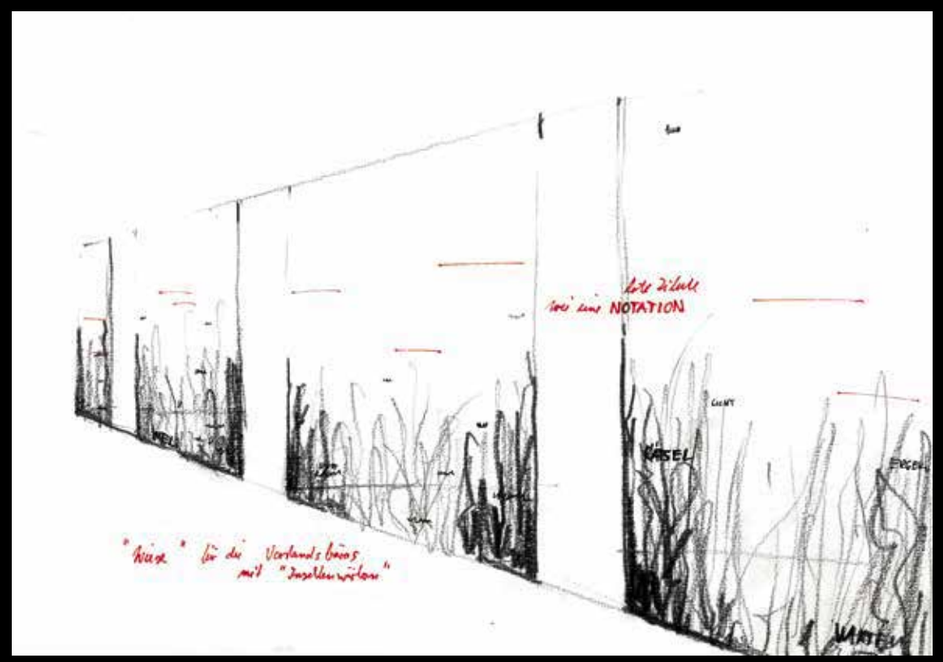



DER NACHMITTAG EINES ANGESTELLTEN


PETER HANDKE
DURS GRÜNBEIN
HEINER MÜLLER
INGEBORG BACHMANN
FRIEDRICH NIETZSCHE
LITERATURGESCHENKE
IN 4 STOCKWERKEN

Innenwelt


C - Modi
→ aufgeklappter Wald


NOTATION
KÄSEL
"Nische" für die Vorlands bäume
mit "Inselbewächsen"

4. OG

Wer kann durchs Fernrohr der Metaphern sehen ?
Wie vieles stimmt überein im Verschiedensein ?
Verknoten sich Kausalitäten und Ereignisse ?
Wie vieles fuhr ihm durch den Kopf, synchron ?
Von All und Alphabet – mochte er diesen hellen Ton ?

Durs Grünbein

3. OG

Entzieht sich die Welt der Beschreibung ?
Macht es nichts , dass die Welt an uns vorbeigeht ?
Ist der Mensch die Frage, die sich selber beantworten muss ?
Heißt jedes Rascheln Veränderung ?
Muss man wissen, was man kann ?
Ist jeder Tag ungleich dem nächsten ?
Bist Du es nicht, der hier das Urteil fällt ?
Hast Du denn nicht gelebt in Deiner Welt ?
Suchst Du Dein Leben lang eine Möglichkeit ?
Hast Du gelernt Antworten zu befragen ?
Wo ist der Morgen, den wir gestern sahen ?
Gehen die Uhren in der Nacht schneller ?

Gerinnen die Träume, werden Gestalt und Enttäuschung ?
Bedeuten Bilder alles im Anfang ?
Hält den Himmel schon kein Bild mehr ?
Ist die Wolke ein Dampf, der die Sicht nimmt ?
Ist ein Griff nach der Sonne, ein Sprung in den Schatten ?
Schwemmt hinter Euch Vergangenheit an, während vor Euch sich die Zukunft staut ?
Schließt sich über Dir der Augenblick ?
Kommt nichts Neues mehr ?
Brauchen wir uns nichts mehr vorzumachen ?
Ist da ein Wunder geschehen ?
Was ist anders geworden, ich oder die Welt ?
Wird so die Welt verständlich, das Leben leicht ?

Heiner Müller

2. OG

Wie machen wir einen einzigen Satz haltbar ?
… auszuhalten in dem Bimbam von Worten?
Wem hat es nie ein Wort verschlagen ?
Wer weiß sich bloß zu helfen ?
Wem ist nicht zu helfen mit den Worten ?
Über den kurzen Weg nicht und nicht über den langen ?
Schreibt diesen Satz keiner, der nicht unterschreibt ?
Wissen sich die andern mit den Worten zu helfen ?
Wird das Wort doch nur andre Worte nach sich ziehn ?

Wahrlich ?
Sind wir auch schon weiter und zu weit gegangen ?
Geht´s noch einmal weiter, zu keinem Ende ?
Seht ihr zu, dass ihr wach bleibt ?
Sind die Orte bebildert ? Hast du die Welt geschildert ?
Wird die auf Widerruf gestundete Zeit sichtbar am Horizont ?
Fügt sich das Universum in die Formel unfruchtbarer Gedanken ?
Sind wir in die Zeit verbannt und aus dem Raum gestoßen ?
Wollen die Tage länger werden ?

Ingeborg Bachmann

1. OG

Ist die scheinbare Welt die einzige?
Ist das Unvollständige ein künstlerisches Reizmittel ?
Ist der Pfeil der Schönheit langsam ?
Ist das Unvollständige das Wirksame ?
Ist es zu nah oder zu fern ?
Ist der Dichter ein Erleichterer des Lebens ?
Sind gute Erzähler schlechte Erklärer ?
Gibt es die Revolution in der Poesie ?
Ist Dunkles und Überhelles neben einander ?
Zieht die Weisheit auch der Erkenntnis Grenzen ?

Können Werturteile über das Leben wahr sein ?
Muss man wissen, was man will und dass man will ?
Will ich, ein für alle Mal, Vieles nicht wissen ?
Sind unsere eigentlichen Erlebnisse geschwätzig ?
Sind wir schon darüber hinaus, wofür wir Worte haben ?
Ist die Sprache nur für Durchschnittliches, Mittleres, Mitteilsames erfunden ?
Rechtfertigt den Menschen seine Realität ? Wird sie ihn ewig rechtfertigen ?
Denn was ist Freiheit ?
Dass man den Willen zur Selbstverantwortlichkeit hat ?
Dass man die Distanz, die uns abtrennt, festhält ?

Friedrich Nietzsche

Ein Gespräch über Kunst, Gesellschaft, Architektur und Raumkonzepte

Brigitte Waldach BW
Christiane Gerhold CG
Tim Volz / Jörn Scholz AW
von Auer Weber

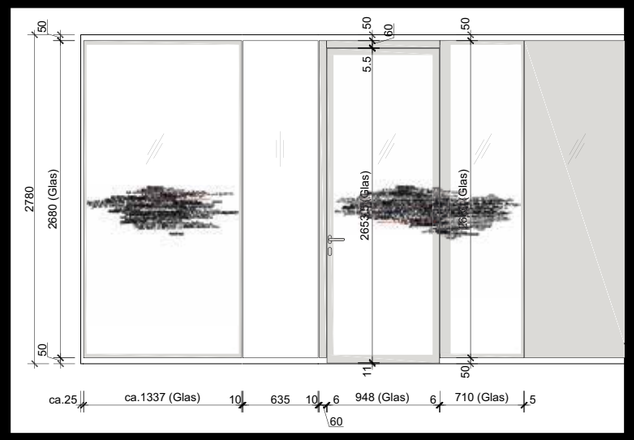
CG Heute war ich zum ersten Mal seit langem wieder auf der Baustelle und habe die ersten realisierten Glaswände von Ihnen gesehen: Ich war gleich hin und weg und ganz gefangen genommen von der klaren Präsenz und Raumwirkung der Szenerien und Texte! Es wird ein ganz wundervolles Kunstprojekt, und ich kann es kaum erwarten, bis alle Wände fertig sind.
Als ich auf der Baustelle stand und die schöne Frühlingssonne dem Gebäude, das ja noch mitten im staubigen Werden ist, einen ersten Glanz verlieh, versuchte ich mich an die Anfänge zurückzuerinnern, als hier noch nicht mal eine Baugrube war. Die Planungen für das Kunstkonzept hatten ja schon 2014 begonnen und haben sich 2015 konkretisiert. Seitdem ist viel passiert und geschaffen worden. Wie war das eigentlich für Sie, als Sie die Anfrage von uns erhielten und das erste Mal in Kempten waren? Hatten Sie die Glasgestaltung, wie sie sich uns nun präsentiert, gleich vor Augen, oder wie ist die ganze Idee überhaupt entstanden?

BW Bis zu unserem ersten Treffen vor Ort hatte ich nur eine vage Vorstellung von Kempten und war deshalb neugierig, um welches Gebäude es konkret gehen würde und welche Architektur geplant war. Das Besondere war sicherlich der frühe Zeitpunkt des Zusammentreffens von Bauherr, Architekt, Künstler und Ihnen als Vermittlerin. In Kempten bekamen wir anhand eines physischen Architekturmodells einen präzisen Einblick: Mir wurde die Glasgestaltung der vier Obergeschosse angeboten.
Ich dachte gleich an ein visuell-künstlerisches Leitsystem, das das Gebäude charakterisieren und den zu gliedernden Innenraum mit dem Außenraum motivisch verbinden sollte. Daran geknüpft war die Frage: Wie lässt sich die Lebendigkeit oder der Charakter eines Ortes so in ein Kunst-am-Bau-Projekt übertragen, dass die Idee des Büro- und Arbeitsraumes transzendiert wird?
Ich wollte den Außenraum, konkret den Stadtpark, in den Innenraum holen, die Landschaft „falten“ und dann wieder innen „entfalten“. Obwohl die vier Obergeschosse den gleichen Grundriss haben und drei davon ähnlich gegliedert sind, unterscheiden sie sich dennoch voneinander. Mich erinnerte das Ganze an eine musikalische Struktur, in der sich Bilder zu Leitmotiven entwickeln, die im Detail jedoch leicht variiert werden können. So entwickelte sich das Projekt „Die Innenwelt der Außenwelt“ nach und nach.
Ausgangspunkte waren auch, inspiriert durch den Stadtpark, die drei Landschaftselemente Wolke – Wald – Wiese. Auf der ersten Abbildung in diesem Buch sehen wir eine Luftaufnahme von Kempten, in der ich bereits die Motive als Zeichen, hier in Form von Landkartensymbolen, vermerkt habe.
Wie gestaltete sich denn bei Ihnen, Frau Gerhold, und bei Ihnen als Architekten die Auswahl der eingeladenen Künstler?

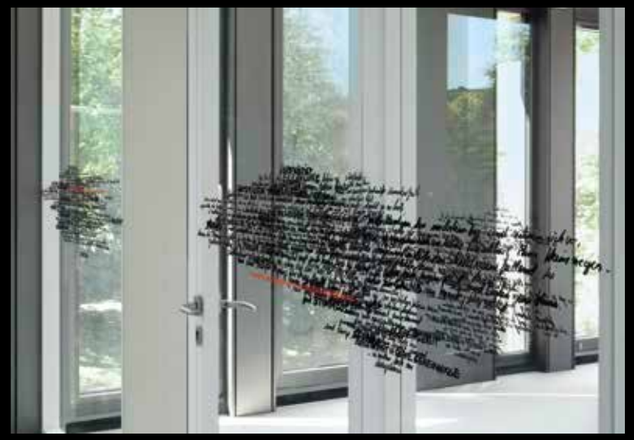
CG Dazu muss ich etwas weiter in der Historie zurückgehen. In den letzten Jahren dachte ich immer wieder gern an meinen Atelierbesuch bei Ihnen in Berlin zurück. Seitdem hatte ich gehofft, dass wir einmal gemeinsam ein Projekt realisieren können. Als es darum ging, für die Gestaltung der Glaswände im Neubau der Sparkasse in Kempten Künstler vorzuschlagen, waren Sie daher gleich auf meiner Liste. Ich hatte das Gefühl, dass alles zusammenpasst: Sie und der Neubau und die Sparkasse Allgäu. Entsprechend erfreut war ich, als bei meinem ersten Treffen mit den Architekten Ihr künstlerisches Werk auf positive Resonanz stieß. Und als dann noch der Sparkassenvorstand zustimmte, Sie zu einem Entwurf einzuladen, war der Plan sozusagen perfekt!

AW Die Vorauswahl der Künstler liegt wirklich schon einige Zeit zurück. Die Sparkasse Allgäu hatte schon in einer frühen Planungs- und Entwurfsphase die Integration zeitgenössischer Kunst in den Sparkassen-Neubau angeregt und den Kontakt zum DSV Kunstkontor aufgenommen. Im Frühjahr 2014 hatten wir dann mit Ihnen, Frau Gerhold, dazu die ersten Gespräche in Kempten.
Wir haben die Chance, Kunst als integrativen Bestandteil unserer Architektur realisieren zu können, sehr gern aufgegriffen und in einem ersten Schritt mögliche Bereiche für Kunst am Bau im Grundriss definiert.
Im engen Dialog wurden dann für diese unterschiedlichen Bereiche mehrere Künstler in die engere Wahl genommen, die nach unserer Einschätzung durch ihre Ausdrucksform ein großes Potential mitbringen, auf das bereits von uns entwickelte Raum- und Materialkonzept einzugehen, und in der Lage sind, es auch nachhaltig zu stärken.
Die Werke von Ihnen, Frau Waldach, haben uns auf Anhieb sehr angesprochen. Die großformatigen Zeichnungen mit den figurativen Elementen, den Texten und die Reduktion auf die zwei Farben Schwarz und Rot konnten wir uns sehr gut in Verbindung mit unserem Gebäudeentwurf und insbesondere mit den eingestellten Glastrennwänden vorstellen. Dass sich das Rot als CI-Farbe der Sparkassen im Kunstwerk widerspiegelt, ist ein zusätzlicher positiver Effekt.
Unsere Überlegungen, mit welchem Künstler an welcher Stelle im Gebäude Kunst und Architektur gut zusammengehen könnten, haben wir in der Bauherrenrunde vorgetragen. Die Bereitschaft und Offenheit der Sparkas-

Raum Konstruktion System



Konstruktionszeichnung Strähle



Heißt jedes Rascheln Veränderung ?

AUFMERKSAMKEIT
DURCHATMEN
FURCHT
SCHREIBEN
Brauchen wir uns nichts mehr vorzumachen ?

WELT
GLEICHNIS

Rechtfertigt den Menschen seine Realität ?

Wird sie ihn ewig rechtfertigen ?

Impressum

www.waldach.com